



Hausach, Weihnachten 1947.

Den 1b. Kriegsgefangenen aus Hausach entbietet die Stadtgemeinde zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel recht herzliche Grüße und die besten Wünsche. In Gedanken sind wir alle mit Euch verbunden und hoffen genau so wie Ihr, auf eine recht baldige Heimkehr in die Heimat.

Gemeindeverwaltung.



Mi Haimet.

Isch des so nett, m'r glaubt's schier nit,
E Sinn, wo in d' Haimet ligt,
M'r luegt si a - - un wurd ganz schtill,
Un bätet, uni dass m'r will.

So han i mol mi Haimet b'schaut,
Un mit d'r g'schwätzt so ganz v'rtraut,
Viel het si g'wißt un z'sähne gäbe,
J v'rgiss 's nit im ganze Läbe.

D' traimsch un tuesch di richtig b'sinne,
Waisch tiaf, - so ganz vu inne drinne,
Sell kann d'r no kai Dichter sage,
Was du tuesch im Herze trage.

Wie nett sin do dia Bäch' un Quelle,
Kai G'schichtli kann so liab v'rzelle,
Dia Matte, Waide, Berg un Wälder,
Dia Barehisli, Täler, Felder.

Un so in all'm im klaine, grosse,
Alti Baim un Heckerose,
Alles fraid mi, jedi G'schalt,
Worum - ? Mi Haimet isch's halt!

O Haimet du! Im Sunneglanz
Rings dia Berg im blaue Kranz,
Un dät i kähre zue d' Blinde,
Am G'ruch kennt i mi Haimet finde.

So hätt' i no e b'sundre Wunsch,
Herrgott! wenn du mir seller gunsch,
So wot i mol us Himmellucke
Uf mi Schwarzwald runter gugge.

J sag na Dank, fir jedi Schtund,
Fir d'Haimet, us mim Herzensgrund,
"Du liaber Schwarzwald, mi Liab, mi Ruch
O Herrgott, gib au sorg d'zue! "